



## Die Ehe – eine Partnerschaft

Lesen Sie 1. Mose 1,26-31

In der Ehe geht es um Partnerschaft, nicht um Besitz. Eine Frau ist keine Trophäe, die man mühsam errungen hat und dann zur Schau stellt, damit alle sie bewundern können – gleich neben dem stattlichen Hirschgeweih. Und einen Mann kann man nicht zähmen und ihn in einen netten, fügsamen Ernährer verwandeln.

Ein liebevoller Ehemann sieht in seiner Frau eine Partnerin, eine lebendige Person, zu der er eine Beziehung hat. Sie ist nicht dazu da, von ihm beherrscht und gesteuert zu werden, damit sie seine Wünsche erfüllt. Nein, sie ist eine Person, die man gut kennen sollte und von der man etwas lernen kann.

Schon in der ältesten Literatur der Menschheit kommt der Gedanke vor, dass die Frau die Partnerin des Mannes ist. Im Schöpfungsbericht der Bibel heißt es, die Frau sei aus einer Rippe des Mannes geschaffen worden. Das bringt ihre Rolle als Partnerin anschaulich zum Ausdruck. Mann und Frau erhielten den Auftrag, die Erde zu bevölkern und über Fische, Vögel und alle anderen Tiere zu herrschen. Der Mann wurde nicht angewiesen, die Frau zu unterdrücken, sondern sich mit ihr zu verbinden, sodass sie eins wurden.

Natürlich sind Mann und Frau sehr verschieden, doch Gott wollte, dass sie sich in ihrer Unterschiedlichkeit ergänzten. Ein Mann, der in seiner Frau eine Partnerin sieht, hat den ersten Schritt getan, um in seiner Ehe ein liebevoller Leiter zu werden.

**Nehmen Sie sich Zeit, um allein oder als Paar gemeinsam zu beten. Bitten Sie Gott darum, dass er ...**

- Ihre Ehe in eine liebevolle Beziehung zwischen gleichwertigen Partnern verwandelt;
- Ihnen hilft, sich gegenseitig zu ergänzen und Ihre Unterschiede als Bereicherung zu sehen;
- Sie beide so miteinander verbindet, dass Sie eins werden.

### Wenn Sie noch mehr Zeit haben ...

Besprechen Sie miteinander folgende Fragen oder denken Sie darüber nach:

- In welchen Bereichen gelingt es uns gut, als gleichwertige Partner zu leben? Betrachten Sie dabei die verschiedenen Seiten des Zusammenlebens als Paar: dem andern ein Freund sein, Geliebte/Geliebter sein, zusammen wohnen, finanzielle Fragen, Eltern sein (falls das zutrifft).
- Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, wenn ein Mann in der Ehe ein „liebevoller Leiter“ ist?
- Was kann ich ganz konkret tun, damit du dich als mein Partner/meine Partnerin wertgeschätzt fühlst?

**Lesen Sie auch die folgenden Abschnitte zum Thema Ehe:**

- Epheser 5,22-23; Kolosser 3,18-25;  
1. Petrus 3,1-7.



## Tiefe Verbundenheit

Lesen Sie 1. Mose 2,4-25

Wir Menschen sehnen uns von ganzem Herzen nach Gemeinschaft. Denn wir sind Geschöpfe, die Gesellschaft brauchen. Gott selbst sagte im Blick auf Adam: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein lebt“ (1. Mose 2,18). Diese Feststellung kam noch vor dem Sündenfall. Der Mann konnte schon die herzliche, persönliche Gemeinschaft mit Gott genießen. Trotzdem kam Gott zu dem Schluss: „Das genügt nicht!“

Gottes Antwort auf das Bedürfnis des Mannes nach Gemeinschaft war die Erschaffung der Frau (siehe 1. Mose 2,18). Der hebräische Begriff, der hier verwendet wird, bedeutet wörtlich „von Angesicht zu Angesicht“. Gott schuf also ein Wesen, mit dem der Mann eine Beziehung von Angesicht zu Angesicht eingehen konnte, eine tiefe, persönliche Verbindung. So wurden die beiden zu einer untrennbaren Einheit, durch die sich die tiefste menschliche Sehnsucht erfüllte. Die Ehe war Gottes Antwort auf das größte Bedürfnis des Menschen: nach einer lebenslangen Verbindung.

Diese Einheit umfasst das gesamte Leben in geistiger, gesellschaftlicher, geistlicher, seelischer und körperlicher Hinsicht. Eine solche Verbindung gelingt nur in der tiefen, dauerhaften Hingabe, die Gott für die Ehe vorgesehen hat. Die Ehe ist kein Vertrag, mit dem eine sexuelle Beziehung legitimiert wird. Sie ist keine gesellschaftliche Einrichtung, die nur der Versorgung von Kindern dient. Und sie ist mehr als eine psychologische Praxis, in der wir den seelischen Beistand bekommen, den wir brauchen. Die Ehe ist auch nicht einfach dazu da, einen bestimmten gesellschaftlichen Status oder wirtschaftliche Sicherheit zu erlangen. Ihr eigentliches Ziel ist noch nicht einmal dann erreicht, wenn sie der Förderung von Liebe und Gemeinschaft dient, so wertvoll das auch ist.

Nein, der Sinn der Ehe besteht darin: Zwei Menschen verbinden sich miteinander auf der tiefsten Ebene, die möglich ist, und dies bringt dem Paar die größte Erfüllung und dient dazu, dass Gottes Plan für ihr Leben zum Ziel kommt.

**Nehmen Sie sich Zeit, um einzeln oder als Paar gemeinsam für eine tiefe Verbundenheit in Ihrer Ehe zu beten.**

### Wenn Sie noch mehr Zeit haben ...

#### **Besprechen Sie miteinander folgen- de Fragen oder denken Sie darüber nach:**

- Warum ist eine tiefe, dauerhafte Hingabe die Voraussetzung für wahre Gemeinschaft in der Ehe?
- Denken Sie an ein Ehepaar, das für Sie ein Vorbild ist und in dessen Beziehung eine tiefe Verbundenheit sichtbar wird. Was gelingt in dieser Ehe besonders gut?
- In welchen Bereichen empfinden Sie in Ihrer Ehe Einsamkeit oder Trennendes anstelle einer tiefen Verbundenheit? Diese Gefühle zeigen Ihnen, wo Sie in Ihrer Beziehung noch wachsen können.

#### **Lesen Sie auch die folgenden Ab- schnitte zum Thema Ehe:**

Sprüche 18,22; Prediger 4,12;  
1. Korinther 7,1-40.

Den nächsten Impuls finden Sie auf S. 10 a



## Meine Rolle, deine Rolle

Lesen Sie 1. Mose 3,16-19

Nachdem Adam und Eva gesündigt hatten, bestrafte Gott jeden von ihnen auf eine besondere Weise. Bei Eva waren es Schmerzen bei der Geburt ihrer Kinder. Das Gericht Gottes traf sie also in der Aufgabe, die allein ihr zugedacht war. Der Mann war im Blick auf seine Rolle bei der Fortpflanzung nicht vom Gericht Gottes betroffen. Seine Strafe bestand in mühevoller Arbeit. Dornen und Disteln erschwerten von nun an den Anbau der Nahrung, für die Adam als Bauer zu sorgen hatte.

Beide Strafgerichte sollten die Menschen für immer daran erinnern, welche Folgen die Sünde hatte. Die Strafe war genau auf das jeweilige Geschlecht zugeschnitten. Eva wurde in der Rolle getroffen, die ihr in besonderer Weise zukam (verbunden mit dem ersten Teil des Auftrages, den Gott den Menschen in 1. Mose 1,28 gegeben hatte: „Vermehrt euch, bevölkert die Erde!“). Adam erlebte das Gericht Gottes jeden Tag auf dem Feld, wenn er seine Familie mit Nahrung versorgen wollte (verbunden mit dem zweiten Teil des Auftrages Gottes: „Nehmt die Erde in Besitz!“).

Hier werden also in besonderer Weise die Aufgabe der Frau als Mutter und die Aufgabe des Mannes als Ernährer der Familie hervorgehoben. Allerdings bedeutet das nicht, dass die beiden damit auf eine bestimmte Rolle festgelegt wurden. In einer Agrargesellschaft trägt die Frau des Bauern wesentlich zum Erfolg des eigenen Hofes bei, und mit Sicherheit hatte Adam auch Pflichten bei der Erziehung der Kinder. Wenn es um Erziehung geht, ist in der Bibel immer von den Eltern die Rede, nicht allein von der Mutter. Dieses Kapitel möchte uns aufzeigen, dass wir in der Ehe zwar unterschiedliche Verantwortungsbereiche haben, jedoch als Team gemeinsam die Ziele erreichen sollen, die Gott uns gesteckt hat.

**Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um einzeln oder als Paar gemeinsam zu beten. Bitten Sie Gott darum, dass Sie Ihre jeweilige Rolle in Ihrer Ehe annehmen können und als Team gemeinsam die Ziele erreichen, die Gott für Sie vorgesehen hat.**

### Wenn Sie noch mehr Zeit haben ...

#### Besprechen Sie miteinander folgende Fragen oder denken Sie darüber nach:

- Wie haben Sie als Mann oder als Frau auf besondere Weise das Gericht Gottes erlebt?
- Wie empfinden Sie Ihre jeweilige Rolle in der Ehe? Fühlen Sie sich darin festgelegt, oder überschneiden sich Ihre Verantwortungsbereiche? In welchem Bereich liegt die Verantwortung in besonderer Weise beim Mann/bei der Frau/bei beiden?

Lesen Sie auch die folgenden Abschnitte zum Thema Ehe:  
Sprüche 31,10-31; Titus 2,1-13.



## Ein schwelender Konflikt

Lesen Sie 1. Mose 13,5-18

Der Konflikt schwelte schon eine ganze Weile und drohte zu einem Flächenbrand zu werden. Die Herden von Abram und Lot waren so groß geworden, dass die Weideflächen nicht für die vielen Tiere reichten. In der Folge gab es Streit zwischen den Hirten, und dies kam Abram und Lot zu Ohren.

Abram hätte die Hirten weiter streiten lassen können; er hätte auch auf seine Rechte als der Ältere und als Familienoberhaupt pochen können. Stattdessen machte er vor, wie man einen Konflikt auf geschickte Weise löst. Er trat Lot gegenüber bescheiden auf, schlug eine brauchbare Lösung vor und handelte einen Kompromiss aus. Dabei behandelte er Lot mit so viel Respekt, dass er ihm sogar gestattete, das saftige, fruchtbare Land für sich selbst zu behalten.

Der drohende Flächenbrand war damit abgewendet – ganz einfach durch Abrams innere Einstellung. Wenn zwei Menschen gleichzeitig reden – egal ob es streitende Hirten, Familienmitglieder oder Eheleute sind –, dann hört keiner zu. Folglich gibt es keine Kommunikation. Damit ein Gespräch gelingt, müssen beide Seiten reden und zuhören können. Das klingt einfach, doch die meisten geschiedenen Paare sagen, ihr größtes Problem sei es gewesen, dass sie nicht miteinander kommunizieren konnten.

Zuhören beginnt mit unserer inneren Einstellung. Wenn ich davon ausgehe, dass jeder Mensch ein Ebenbild Gottes ist, dass seine Gedanken und Gefühle wichtig sind, dann bin ich auch bereit zuzuhören. Wenn ich aber denke, die ganze Welt drehe sich um mich und nur meine Vorstellungen seien wichtig, warum sollte ich dann anderen Menschen zuhören? Viele Paare haben in Wirklichkeit kein Kommunikationsproblem, sondern ein Problem mit ihrer inneren Einstellung.

**Nehmen Sie sich Zeit, um einzeln oder als Paar gemeinsam zu beten. Bitten Sie Gott, dass er ...**

- Ihnen in dieser Woche hilft, bei Konflikten bescheiden aufzutreten;
- Ihnen hilft, in jedem Menschen eine wertvolle Person zu sehen, der man zuhören **sollte**;
- Ihnen zeigt, wie Sie Konflikte in Ihrer Ehe lösen können.

**Wenn Sie noch mehr Zeit haben ...**

**Besprechen Sie miteinander folgende Fragen oder denken Sie darüber nach:**

- Was gefällt Ihnen an der Art, wie Abram diesen heiklen Konflikt gelöst hat?
- Was bedeutet Ihrer Meinung nach die Aussage, viele Paare hätten ein Problem mit ihrer inneren Einstellung?
- Wie können Sie sich darin üben, einander respektvoll und aufmerksam zuzuhören?

**Lesen Sie auch die folgenden Abschnitte zum Thema Konflikte:**  
Sprüche 15,1; Matthäus 5,38-39;  
Jakobus 4,1-2.

Den nächsten Impuls finden Sie auf S. 12 a



## Ein Freund Gottes

Lesen Sie 1. Mose 15,1-21

In Jakobus 2,23 wird Abraham als ein Freund Gottes bezeichnet: „Abraham glaubte Gott, und so fand er seine Anerkennung. Ja, er wurde sogar der ‚Freund Gottes‘ genannt.“

Was für eine vielseitige Beziehung Abraham doch zu Gott hatte! Er begegnete ihm mit tiefem Respekt und bezeichnete ihn als „den Herrn, den höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat“ (1. Mose 14,22). Abraham ordnete sich Gott als seinem Herrn unter und gehorchte seinen oft rätselhaften Anweisungen. Doch es war keine oberflächliche, einseitige Beziehung. Gott betrachtete Abraham als seinen Freund – etwas ganz Persönliches, Liebevollendes und eine große Ehre.

Auch in ihren Gesprächen miteinander können wir ihre Freundschaft erkennen. Gott sprach oft sehr persönlich mit Abraham. 1. Mose 15 berichtet von einer ausführlichen Unterhaltung, in der Abraham Gott zwar ehrerbietig, aber doch hartnäckig befragt. Und bevor Gott sein Gericht über die verruchte Stadt Sodom kommen ließ, sagte er: „Soll ich wirklich vor Abraham verbergen, was ich mit Sodom und Gomorra vorhabe?“ (1. Mose 18,17). Gott verbarg seine Absichten nicht, sondern besprach sie mit Abraham. Er hörte geduldig zu, als Abraham ihn davon überzeugen wollte, nicht die Schuldlosen zusammen mit den Schuldigen zu vernichten. Sie verhandelten miteinander, und Gott ließ sich darauf ein, die Stadt zu verschonen, wenn wenigstens zehn unschuldige Menschen dort gefunden wurden. Und als es dort keine zehn Schuldlosen gab, rettete Gott zuerst Abrahams Neffen Lot und dessen Familie, bevor Sodom zerstört wurde.

Gottes Freundschaft gilt auch uns. Die Psalmen erzählen oft von der Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen und von seinem Wunsch, ihnen nahe zu sein und Zeit mit ihnen zu verbringen. „Der Herr ist denen nahe, die zu ihm beten und es ehrlich meinen“ (Psalm 145,18).

**Beginnen Sie ein echtes Gespräch mit Gott. Reden Sie aufrichtig mit ihm, und verbringen Sie auch Zeit in der Stille, um auf seine Antworten zu hören. Danken Sie ihm, dass Sie jederzeit zu ihm kommen dürfen und er Ihnen nahe sein will.**

**Wenn Sie noch mehr Zeit haben ...**

**Besprechen Sie miteinander folgende Fragen oder denken Sie darüber nach:**

- Wie können Sie sich Gott nähern mit der nötigen Ehrfurcht und doch so vertraut wie gute Freunde?
- Würden Sie sich selbst als Freund oder Freundin Gottes bezeichnen? Warum?
- Haben Sie das Gefühl, dass Gott Ihnen nahe ist?

**Lesen Sie auch die folgenden Abschnitte, in denen es um die Beziehung zu Gott geht:**

Johannes 6,55-59; Römer 6,23; 12,1-21.



## Gemeinsam sind wir stark

Die folgenden Fragen können Sie entweder allein oder als Paar gemeinsam durchgehen. Wenn jeder für sich darüber nachdenkt, verabreden Sie sich in der kommenden Woche zu einem Austausch darüber, was Sie herausgefunden haben.

1. Lesen Sie 1. Mose 17,15-22. Oft sprechen wir von der Verheißung, die Gott Abraham gegeben hat. Doch in welcher Weise hat Gott auch Sara in dieses Versprechen mit eingebunden?
2. Welche besonderen Zusagen macht Gott Sara in diesen Versen?
3. Wie müssten Abraham und Sara Ihrer Meinung nach zusammenarbeiten, damit sich Gottes Verheißungen an ihnen erfüllen können?
4. Abraham und Sara standen als älteres Ehepaar vor der Herausforderung, Eltern zu sein. Wie hätte ihre gemeinsame Vision und Zielsetzung ihnen dabei helfen können?
5. In jeder Ehe gibt es Dinge, die es uns schwer machen, als Team zusammenzuarbeiten. Welche Probleme erschweren die Teamarbeit in Ihrer Ehe?
6. Was können Sie gemeinsam tun, um den Teamgeist in Ihrer Ehe zu fördern?

### 1. Mose 17,15-16

*Gott sagte: „Auch deine Frau soll einen anderen Namen erhalten: Nenne sie nicht mehr Sarai, denn von nun an heißt sie Sara. Ich werde sie reich beschenken, sie soll einen Sohn von dir empfangen. Mein Segen bedeutet noch mehr: Sie soll die Stammutter zahlreicher Völker werden, und Könige werden von ihr abstammen!“*

### KONKRET:

*Schreiben Sie in der kommenden Woche in ein oder zwei Sätzen ein gemeinsames Ziel auf, das Gott Ihnen und Ihrem Ehepartner gegeben hat. Wahrscheinlich gibt es hier mehr als eine Antwort. Sie brauchen nicht unbedingt eine perfekte Formulierung dafür zu finden. Sehen Sie es einfach als Übung an, bei der Sie sich immer mehr bewusst machen, welche Pläne Gott für Ihre Ehe hat.*